



LANDESBEZIRKSVORSTAND

Polizei im Dauereinsatz: Es gibt Grenzen der Belastbarkeit! Es reicht!

Die Veranstaltungen und „Eskalationen“ rund um den G8-Gipfel, nach ASEM und Wasserturm-Eröffnung, sind beendet. Die Erinnerungen und Strapazen, die für viele Kolleginnen und Kollegen extrem beeindruckend waren, werden in den Köpfen bleiben. Länger sicherlich, als sich so mancher Politiker daran erinnern mag, nachdem allgemeiner Dank für die hoch motivierte Arbeit ausgesprochen wurde. Abgehakt, vergessen!? Mitnichten!

Dienstzeiten und Versorgung

Die Einsatzlage rund um ASEM/G8 hat mehr als verdeutlicht, dass die Belastungsgrenze besonders für geschlossene Einheiten – erreicht und überschritten ist. Die Kolleginnen und Kollegen werden unverantwortbar überstrapaziert und dabei im Einsatz oft auch noch schlecht betreut, gepflegt und untergebracht! Es ist einfach ein Unding, dass Einsatzkräfte fest für zwölf Stunden Einsatz eingeplant werden, ihnen dann aber noch eine mehrstündige An- und Abfahrt zugemutet wird, nur um dann in engen Mehrfachunterkünften eingepfercht ein paar Stunden „Ruhe“ zu finden. Oder bei Bedarf noch ein paar Stunden länger draußen zu bleiben.

Mängel bei der Versorgung

Und dann gleich wieder in den nächsten Einsatz zu starten, gepflegt mit ein paar alten Scheiben Brot in billigen und stickigen Plastiktüten, die bei diesen Temperaturen zu einem „Natur-Garschrank“ verkommen. Viele Kolleginnen und Kollegen haben „freundlich formuliert“ der Verpflegung die Note

„erträglich, weil geschmacksneutral“ gegeben. Nur gut, dass die engagierten GdP-Betreuer mit kühlen Getränken und Eis für ein bisschen Linderung sorgen konnten. Warum werden nicht „wie früher bewährt“ die Einsatzküchen benutzt, wie es auch andere Bundesländer machen? Es kann doch nicht so schwer sein, ein vernünftiges Versorgungskonzept für die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen umzusetzen? – das ist ja wohl das mindeste, was man erwarten kann?

Überstunden bleiben auf zu hohem Niveau

Die Überstundensituation ist wieder genau so fatal wie nach der Fußball-WM. Man kann es drehen und wenden wie man will: Wenn zu wenig Personal in den Einheiten untergebracht ist, dann kann es niemals ausreichend Freizeitausgleich geben! Aber Reaktionen, die Abhilfe schaffen könnten, sind nicht zu erkennen. Anstatt ausreichend Personal einzustellen, werden lieber über 350 Stellen gestrichen, Polizeikommissariate geschlossen, die Besoldung im Grundstudium ganz abgeschafft. Und die immer noch gültige Regelung der garantiert planbaren Wochenenden wird permanent stumpf ignoriert!

Ressource „Schutzmann“ ist endlich!

Die „Planungen“ werden immer zeitknapper durchgeführt und oft erst im Nachhinein dem Personalrat zur „Kenntnisnahme“ vorgelegt. Anstatt auf den einen oder anderen Zusatzeinsatz zu verzichten, werden rechnerische Tricks angewandt und alle fleißig in den Dienst geschickt. Die GdP-Vertreter im Personalrat haben sich in vielen Fällen, bei denen keine dringenden Einsätze Ursache für diese Planungen waren, permanent für ein Veto ausgesprochen, um endlich dem Dienstherrn deutlich zu machen, dass hier verantwortungslos mit der „Ressource Schutzmann“ umgegangen wird. Leider sind die verantwortlichen anderen Vertreter im Personalrat in dieser Sache deutlich kritikloser und haben scheinbar kein Problem damit, dass hier die Dienststelle und somit sie selbst auch – zu Lasten der Kolleginnen und Kollegen Desinteresse zeigt. Man ist sich halt sehr „nah“?

Und anstatt geltendes Recht bei den Arbeitszeiten für Angestellte umzusetzen, verstößt die Dienststelle bewusst und gewollt gegen Arbeitsrecht, „türkt“ Dienstzeiten über die 12-Stunden-Grenze hinaus und spart so locker bis zu 40 Stellen bei der Objektbewachung ein, die wieder durch Vollzugsbeamte ausgeglichen werden müssen!

Sparen auf dem Rücken der Polizei

Diese Richtungsvorgabe kommt aus der politischen Ebe-

ne, wo zum Teufel komm raus gespart werden soll.

DAS ist das wahre Gesicht der politisch Verantwortlichen, die in den vergangenen Jahren Stellen gestrichen, Dienststellen geschlossen, Arbeitszeit verlängert, Bezüge gekürzt und die freie Heilfürsorge abgeschafft haben! Und jetzt mit dem System LVM, das noch jeder verlässlichen Grundlage entbehrt, viele Kolleginnen und Kollegen in Hoffnung versetzt, enttäuscht und glauben lässt, dass hier wirklich Verbesserungen für viele herauskommen!? Hätte man stattdessen einfach das Programm P2000 fortgesetzt, wären jetzt schon deutlich bessere Bedingungen entstanden als sie jetzt versprochen werden. Bezahlen tun wir es am Ende alle selbst! Ist das der Dank für den hohen Einsatz, den Tag für Tag unsere Kolleginnen und Kollegen in ihrem anspruchsvollen und strapazierenden Dienst erhalten? Das kann nicht alles sein. Ein netter Zuspruch und Dank ist gut und wird auch gewürdigt.

Was nötig ist!

Verlässliche Rahmenbedingungen, vernünftige Verpflegung, angemessene Arbeitszeiten auch in kritischen Phasen und ausreichend Personal, dass auch nach diesen Einsatzphasen angemessene Freizeit erlaubt, sind das Mindeste, was wir erwarten können.

So können wir nur sagen: Es reicht!

*André Bunkowsky,
Landesvorsitzender*

● Polizei im Dauereinsatz	Seite 1
● Betreuung von Einsatzkräften	Seite 2
● Großes Kino: Personalversammlung der Polizei	Seite 3
● Mein Rückblick auf das Seminar in Rendsburg	Seite 4
● LoB?	Seite 4
● Mitmachen: 5. GdP-Fahrrad-Rallye	Seite 5
● Glückliche Geburtstagskinder	Seite 5
● Der Polizeischnipselfest	Seite 5
● Boote, Boote, Boote	Seite 6
● LVM für alle! Zahlt die WS die Zeche?	Seite 6
● Informationen vor der Sommerpause	Seite 7

Betreuung von Einsatzkräften vor Ort: Ein voller GdP-Erfolg!

Die Vielzahl an Ereignissen, die in kurzer Folge Ende Mai und Anfang Juni auf die Polizei Hamburg zukamen, führten neben dem Einsatz aller verfügbaren Kräfte der Hamburger Polizei auch zum Einsatz vieler anderer Kräfte aus anderen Bundesländern. Auch aus Hamburg waren Kräfte der Wasserschutzpolizei bereits weit vor Beginn des G8-Gipfels in Heiligendamm eingesetzt. Kurzfristig kamen dann auch Kolleginnen und Kollegen der Bereitschaftspolizei dazu.



Der GdP-Bus war sofort umlagert

Für die GdP Hamburg waren an den einsatzstärksten Tagen in Hamburg Susanne Söder, Sylvia Silvester, Jan Gülden-zoph und Peter Leiste unterwegs. Vor Ort an den Bereitstellungsstellen und auch in der „Groß-Gesa“ in der Stresemannstraße kümmerten sie sich um die Sorgen und Nöte der eingesetzten Kräfte, verteilten Getränke und Eis und weitere kleine Aufmerksamkeiten.

Und auch in Heiligendamm waren während des G8-Gipfels Peter Leiste und Horst Kruse bei unseren Hamburger Kollegen vor Ort!

Dabei konnten auch hier die vielen Fragen und Anliegen rund um aktuelle gewerkschaftliche Themen wie die Entwicklungen für das Laufbahnverlaufmodell oder auch die Verhandlungen zur Leistungsorientierten Bezahlung (LoB) besprochen werden und der eine oder andere erklärende Hinweis gegeben werden.

men. Peter Leiste fasste dieses zusammen:

„Es ist immer wieder schön zu erleben, mit welcher Freude die Kolleginnen und Kollegen vor Ort die Betreuung aufnehmen. Es macht mir einen Riesenspaß und ist ein wichtiger Teil gewerkschaftlicher Arbeit vor Ort!“.

Da diese Betreuungsmaßnahme durch die GdP vom freiwilligen Engagement der Betreuer lebt und in der Freizeit durchgeführt wird, freut sich die GdP über jeden der bereit ist, uns bei diesen Aktionen zu unterstützen. Ruft einfach in der Geschäftsstelle unter Tel. 28 08 96-0 an oder kommt dort vorbei, wenn ihr Lust habt, uns dabei zu unterstützen. Einsatzanlässe dafür wird es auch in der Zukunft zur Genüge geben.

Jörn Clasen

Insgesamt wurde dies mit großer Begeisterung aufgenommen.



Bei der Besetzung der „Bürgermeister Brauer“ während des G8-Gipfels: P. Leiste und H. Kruse

REDAKTIONSSCHLUSS

für die August-Ausgabe ist der 7. Juli 2007.

Deutsche Polizei

Ausgabe:
Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (Vi.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclasen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2005

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (040) 40 94 34

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

LESERBRIEF

Großes Kino: Personalversammlung der Polizei

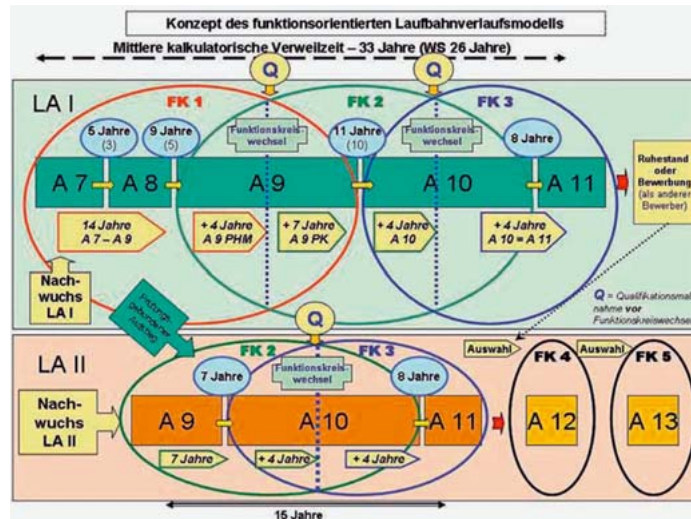
Was war das für ein Freudentag für die Anwesenden, als der Innensenator Herr Nagel sein Füllhorn der zukünftigen Beförderungen über die Hamburger Polizei ausgoss. Alle waren zufrieden. Die DpolG verteilte vor der Veranstaltung Flugblätter mit ihren angeblichen Forderungen und sie wurden erhört, oder hatten sie nur schon vorher die Informationen, was kommen würde.

Wenn das der Fall war, wäre deutlich, mit welchen Mitteln die anderen beiden Berufsvertretungen/Gewerkschaften benachteiligt wurden. Auch der PR-Vorsitzende F. Lohse schien an diesem Tag vor seiner Rede Kreide gefressen zu haben. J. Lenders überschüttete den Senator mit Lob für seine gute Tat. Übertroffen wurde er nur noch vom Vize-Polizeipräsidenten Herrn Dalecki. Fast wie ein Seelsorger hielt er seine wahrscheinlich letzte Rede auf einer Personalversammlung und bedankte sich bei seinem Senator

für den vermeintlichen und einzigartigen guten Beförderungsergen. Sicherlich hätte ein kritischer Umgang mit den Taten des Messias der Beförderungen die Stimmung ein wenig getrübt. Aber wir alle sollten nicht vergessen, dass dieser Senat und Se-

nator seit über sechs Jahren nichts für die Beförderungssituation in der Polizei getan hatte. Wieder werden, wie in der Vergangenheit, die Stellenplanobergrenzen nicht ausgeschöpft. Wäre das in den letzten Jahren gemacht worden, hätte man sich

diesen Auftritt ersparen können. Denn dieser Senat hat die Fortführung der „Zweigeteilten Laufbahn“ gestoppt. Positiv anzumerken sei noch, dass die DpolG jetzt auch für die „Zweigeteilte Laufbahn“ in ihrem Flugblatt geworben hat. Sichtlich verärgert hat den Senator der Hinweis des Kollegen Köbel in seinem Redebeitrag, dass in der Zeit vor der WM im Personalhaushalt der BfI über drei Millionen Euro eingespart wurden, um daraus später die Überstunden aus den WM-Einsätzen zu bezahlen. Wie ich erfahren habe, will der Senator dieses prüfen. Ich möchte mit dem Inhalt dieses Leserbriefes nicht den Eindruck erwecken, dass ich mich nicht über die neuen Beförderungen der Kollegen freuen würde, sie haben es schon seit über sechs Jahren verdient. Einen Oskar dürfte der Senator dafür aber nicht bekommen, schließlich öffnet er das Füllhorn erst zu Beginn des Wahljahres 2008.



Kompliziert nicht nur auf den ersten Blick: das funktionsorientierte Laufbahnverlaufmodell.

22. 09. - 14. 10. 2007

Wichtiger Termin!

Für verbindliche Volksentscheide stimmen!

Der Stimmzettel kommt zu Ihnen nach Hause. Helfen Sie mit!

Infos: 040 - 317 691 023

info@rettet-den-volksentscheid.de



STÄRKT DEN VOLKSENTSCHEID!

www.rettet-den-volksentscheid.de

Mein Rückblick auf das Seminar in Rendsburg

Liebe GdP-Freunde, anlässlich eines GdP-Seminars in Rendsburg (2. bis 4. Mai 2007) sind mir als bisher recht passives GdP-Mitglied ein paar Sachen bewusst geworden.

Das Seminar wurde durch die kollegiale Atmosphäre der 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und den zwei Organisatoren sowie die tolle Unterbringung zu einem Erfolg. Es war uns möglich, über verschiedene Themen (Leistungsorientierte Bezahlung, Streik 2007, Laufbahnverlaufsmodell usw.) Hintergründe und Informationen zu erhalten. Schade ist, dass aus dem Kreise des Vollzuges (täglicher Dienst) leider sehr wenig Teilnehmer anwesend waren. Ich denke, die Themen gehen uns alle an! Die Abendgespräche mit anderen Mitglie-



Uli Grill-Kiefer stellt Ergebnisse einer Arbeitsgruppe vor.

dern oder dem neuen Mann in der Geschäftsstelle, Jan-Ontjes Güldenzoph, waren nicht nur gesellig, sondern auch sehr informativ.

Als Rolf Thiel, als einer der Organisatoren des Streiks der Beschäftigten 2006 berichtete, wurde ich zunehmend nachdenklich. Rolf berichtete über unkollegiales Verhalten einiger Leute gegenüber den Streikposten am PP.

Außerdem wurde mir bewusst, dass die Beschäftigten dort auch für uns Polizeibeamte gestreikt haben. Nur durch diesen Streik wurden auch bei den Beamten die Gehälter angepasst! Wo war unsere Solidarität zu erkennen? Es ist sicher schwierig, sich als Beamter ohne Streikrecht in einen Arbeitskampf mit einzubringen. Einen Kaffee zusammen mit den Streikposten bei Minusgraden außerhalb seiner Dienstzeit zu trinken, ein paar Worte der Unterstützung auszutauschen oder



„Was kommt auf uns zu?“

Ähnliches sollte uns Beamten jedoch zumutbar sein.

Ich habe mir für den nächsten Arbeitskampf fest vorgenommen, mehr Solidarität als Anfang 2007 zu zeigen, denn die Beschäftigten kämpfen auch für uns!

Andreas Alm, LKA 2415

UMFRAGE

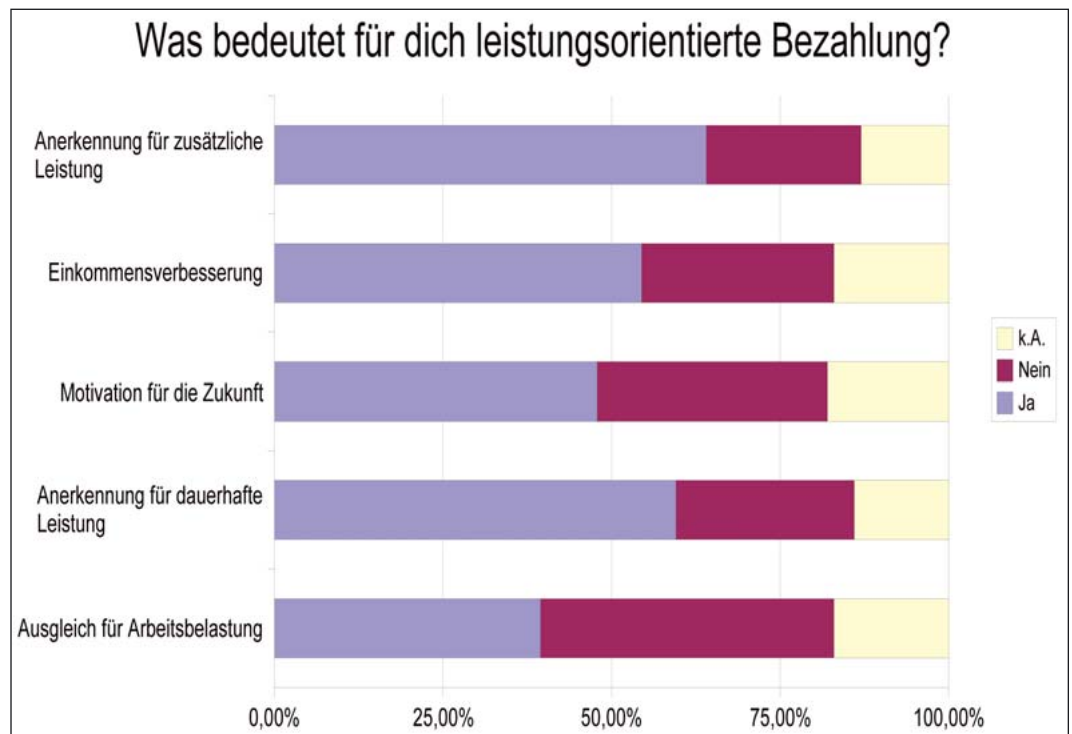
LoB?

Erste Ergebnisse unserer Umfrage wurden von Kollegin Susanne Söder ausgewertet. Insgesamt wurden 2000 Fragebögen verschickt, von denen 755 zurückgesandt wurden.

Erstes Fazit: Ein großes Fragezeichen steht bei unseren Kolleginnen und Kollegen geschrieben, wenn es um das Thema Leistungsorientierte Bezahlung geht. Und 95% aller ausgefüllten Fragebögen bemängeln die fehlenden Informationen durch die Dienststelle.

In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlich darüber berichten.

Jörn Clasen



VERANSTALTUNG

Mitmachen: 5. GdP-Fahrrad-Rallye!

Bereits zum fünften Mal findet in diesem Jahr die GdP-Fahrrad-Rallye statt. Verschiedene Bereiche in Hamburg wurden schon unter die Reifen genommen. Die ständig steigende Nachfrage hat Peter Leiste auch in diesem Jahr motiviert, eine neue Rallye aufzulegen.

Auch diesmal wird für jeden etwas dabei sein. Der Termin kann schon vorgemerkt werden:

Sonntag, den
16. September 2007

Alles Weitere zum Treffpunkt und zum weiteren Ablauf erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe der Deutschen Polizei. Anmeldungen nimmt ab sofort Kol-

legin Hopp unter Tel. 28 08 96-17 in der Geschäftsstelle der GdP in der Hindenburgstraße entgegen.

Jörn Clasen



Mitmachen: 5. GdP-Fahrrad-Rallye

MITGLIEDPLUS

Glückliche Geburtstagskinder

Begonnen haben wir im April diesen Jahres mit der Aktion, Geburtstagskinder und Mitglieder der GdP mit einer Aufmerksamkeit des Polizeisozialwerks zu beschenken. Dies haben wir nun für das zweite Quartal fortgesetzt.

Die Kollegin Hopp, neben vielen anderen Aufgaben in der GdP-Geschäftsstelle in der Hindenburgstraße auch zuständig für alle Fragen rund um die Mitgliederverwaltung, zog drei Mitglieder, die vor kurzem ihren Geburtstag gefeiert haben.

Über einen Reisegutschein des Polizeisozialwerks in Höhe von 50,- € können sich freuen:

Axel Knabe, ZD 513
Claudia Strathus,
LBP 24
Hans-Georg Demgen,
ZD 54

Die Gutscheine wurden bereits persönlich überreicht. Sie können z. B. für den nächsten Urlaub eingesetzt werden. Die persönliche Beratung durch die Kolleginnen des Polizeisozialwerks, das sich ebenfalls in der Hindenburgstraße 49 befindet, wird sicher beitragen, diesen Gutschein einzulösen.

Wieder ein Beispiel dafür, dass sich die Mitgliedschaft in der GdP lohnt.

Jörn Clasen

Der Polizeischnipsel

In der letzten Ausgabe suchten wir natürlich das aktuelle Motorrad der Polizei, eine BMW R 1200 RT, die mit polizeispezifischen Anbauten und Ausrüstungsmerkmalen versehen wird.

Unter den zahlreichen richtigen Antworten, die per Mail in der Geschäftsstelle eingingen, können sich über eine kleine Aufmerksamkeit aus dem Angebot der OSG freuen:

Steffen Keller, WSPK 1
Rainer Pommeranz, FLD 1
Jörg Froh, PK 41

Diesmal sollte es etwas schwerer sein. Was suchen wir hier?

Eine Mail mit der Lösung und eurem Namen an die GdP Hamburg unter gdp.hamburg@t-online.de und ihr nehmt an der nächsten Auslosung teil. Die drei glücklichen Gewinner werden jedoch erst in der September-Ausgabe vorgestellt, die Sommerpause steht an.

Jörn Clasen



Was ist das?

Boote, oder „die schwimmenden Augen“ der Polizei Hamburg

Jeder sieht sie, viele bestaunen sie. Wenige wissen, was dahintersteckt, wenn unser „Fuhrpark“ weiterhin so gut funktionieren soll wie bisher ... die Boote der Wasserschutzpolizei Hamburg. Im Laufe der vergangenen Jahre wurden sie immer moderner, technisch immer besser ausgestattet und haben sich vom „bloßen Transportmittel“ zu schwimmenden Büros entwickelt. Ein Arbeitsplatz, den keiner von uns mehr missen möchte. Auch in puncto Wendigkeit wurde ein Quantensprung vollzogen. Bugstrahlruder, Selbststeuer- und modernste Radaranlagen sind nur einige Highlights.

Auch Klimaanlage sind auf der neuesten Generation installiert. Auf den „älteren“ Booten (2005/2006) werden sie Zug um Zug nachgerüstet; nicht zuletzt um die Funktionsfähigkeit von Technik und Personal zu optimieren. Damit ist das aktuelle Bootsbauprogramm abgeschlossen.

Die Forderungen der FG-WSP sind somit weitestgehend erfüllt worden.

Als größte Wasserschutzpolizei in der Bundesrepublik nutzt die WS Hamburg zurzeit elf Boote für den täglichen Dienst, die sich wie folgt auf die Dienststellen verteilen:

- WSPK 1/Waltershof:
WS 2 (+ Beiboot), -20 (+ Beiboot), -31 und die WS 40
- WSPK 2/Steinwerder:
WS 35, -23, -19 (Alster) und die WS 41 und 43
- WSPK 3/Harburg: WS 22, -37, -25 (Lauenburg) und die WS 40
- WSP 22: WS 27
- WSPR 4/Cuxhaven:
WS 1 (+ Beiboot)

Außerdem verfügt die WS über vier sog. Tochterboote, die auch als Hilfseinsatzboote nutzbar sind sowie 14 Katastrophenschutzboote. Diese sollen Planungen zufolge 2007/2008 gegen neue Fahrzeuge ausgetauscht

werden. Dies mit einem Kostenrahmen von ca. 130 000,- €/Tochterboot und 25 000,- €/Katastrophenschutzboot.

Eine Ausschreibung muss aus rechtlichen Gründen europaweit erfolgen und orientiert sich vornehmlich am niedrigsten Gebot. Größere Stückzahlen reduzieren bekanntermaßen den Preis. Ausnahmen oder Sonderregelungen von diesen Ausschreibungsregeln sind nicht möglich. Auf eine Entscheidung dürfen wir gespannt sein.

Anlässlich größerer WSEinsätze, wie die Begleitung und Überwachung von großen Passagierschiffen bzw. Großschiffen sowie im Rahmen des Hafengeburtstages und ähnlichen Veranstaltungen, sind gerade diese kleinen Boote ein unverzichtbares Einsatzmittel.

Ein kurzes Wort noch zur Geschwindigkeit unserer Boote, die bewusst auf 24 km/h festgelegt worden ist. Dahinter steckt die Philosophie, dass die WS andere Fahrzeuge nicht verfolgt sondern solche Einsätze durch Koordination mehrerer Boote bewältigt. Zum einen sollen damit gefährliche Situationen für andere Verkehrsteilnehmer und Anlieger vermieden werden, zum anderen gehen wir davon aus, dass die Wasserflächen natürliche Grenzen darstellen, die eine noch so dringliche Flucht in Grenzen halten. Mit anderen Worten: „Früher oder später kriegen wir sie alle“. Des-

halb müssen wir nicht superschnell sein.

Schließlich sollten wir bedenken, wie viel Geld die Unterhaltung dieser Fahrzeuge kostet. Deshalb ist es eigentlich überflüssig zu erwähnen, dass von allen WS-Kollegen jederzeit ein pfleglicher Umgang mit diesen hochtechnischen Einsatzmitteln erwartet werden muss. Der Hafengeburtstag hat wieder einmal gezeigt, dass die Kollegen der

LPV 24 es wieder einmal geschafft haben, alle benötigten Fahrzeuge rechtzeitig betriebsbereit zu bekommen. Ungeachtet aller Schäden. Schließlich wollen wir alle nicht wieder rüden ...

Holger Stoll, FG-WSP

LVM für alle!, zahlt die WSP die Zeche?

Das neue Laufbahnverlaufsmodell wird nach heutigem Stand definitiv zum 1. 1. 2008 bei der Polizei eingeführt. Dort werden im LA I Verweilzeiten in den jeweiligen Ämtern von A 7 bis A 11 festgelegt. Hier hat die WSP (aufgrund der Vorbildungen – Patente –) und des späten Eintritts in die Polizei deutlich kürzere Verweilzeiten.

Im LA II jedoch sind die Verweilzeiten nicht verkürzt, d. h., dass z. B. Bewerber aus der Seefahrt für den direkten Einstieg lange in den Ämtern verweilen müssen, bis sie A 11 werden können.

Und die „Konkurrenz“ schläft nicht! Beispielsweise die HPA, die WSD'en und andere Behörden bieten Bewerbern aus der Seefahrt wesentlich bessere Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Aber das ist noch nicht alles! Von den zum 1.7.2007 vorhandenen 50 Stellen zur

sofortigen Beförderung von A 9 nach A 10 erhielt die WSP KEINE Stelle.

Zudem wäre nach bisheriger Regelung die WSP ab dem Jahr 2011 aufgrund der demographischen Entwicklung in der Lage, Verweilzeiten von einem Jahr zu gewährleisten.

Die Fachgruppe WSP wird sich vehement für Sonderregelungen WSP im neuen LVM einsetzen, damit die WSP nicht tatsächlich die ganze Zeche zahlt!

FG-WSP

FACHGRUPPE SENIOREN

Informationen vor der Sommerpause

Liebe Kolleginnen und Kollegen, schon wieder ist ein halbes Jahr vorbei und man fragt sich, wo die Zeit nur bleibt? Wir machen jetzt erst einmal Sommerpause und treffen uns am Dienstag, dem 9. 10. 2007, zu unserer nächsten Mitgliederversammlung im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums.

Mitgliederversammlung im Mai

In dieser Mitgliederversammlung hatten wir den Kollegen Michael Lehman von der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle als Gast. Er hat uns professionell geschildert, wie und mit welchen Mitteln heute die Täter versuchen, an unsere Ersparnisse für das tägliche Leben und fürs Alter zu kommen. Es ging um Straßenraub (Hinweis: Haus- und Autoschlüssel, Ausweis und sonstige Wertsachen möglichst nicht in der gleichen Tasche aufbewahren). Diebstahl und Betrug in der Wohnung (fremde Menschen – Gaswerk, HEW, Wasserwerke pp. – nur dann in die Wohnung lassen, wenn sie vorher angemeldet wurden und sich ausweisen können. Gleiches gilt für Handwerker). Tricks an Geldautomaten, Computerbetrug und einige andere Sachen. Wichtig war am Schluss auch, wie verhältnismäßig einfach es ist, Falschgeld zu erkennen. Nochmals herzlichen Dank, Michael.

Elbfahrt

Des Weiteren haben wir am 23. 5. 2007 mit 118 Mitgliedern der Fachgruppe Senioren die Elbfahrt mit dem MS „Hammonia“ gemacht. Wir waren fünf Stunden unterwegs, Essen und Trinken waren vorhanden und das Personal war nett. „He Lücht“ hat uns in lockerer Form viele Informationen übermittelt und es wurden nette Gespräche

tergesteuerten Kränen. Danach sind wir unter der Köhlbrandbrücke durchgefahren. Schade, dass es jetzt eine Diskussion gibt, diese Brücke abzureißen. Aber durch den ständig zunehmenden Straßenverkehr (hieran ist auch die Vergrößerung des

hatten, so störte der aufkommende Wind nicht. Für das kommende Jahr ist Ähnliches geplant.

Seminar in Barendorf

Dieses in den Monaten April und Oktober stattfindende Seminar war in diesem Jahr leider schwach besucht, da einige angemeldete Gäste krank geworden waren. „Wasser für das Leben“ war das Motto des Seminars für die Mitglieder der Fachgruppe sowie Ehepartner und Freunde. Die Teilnehmer waren am Ende wieder erstaunt, wie schnell die fünf Tage vergangen waren. Sie wurden in dieser Zeit durch exzellente Referenten u. a. mit Themen wie: Wasser – das blaue Gold, Wasser als Architekt, als Konfliktpotenzial, als Symbol in Mythos und Religion und als Energieressource behandelt. Zwei Exkurse, nach Lüneburg zum Amt für Wasserwirtschaft und nach Moisling zu den Moislinger Wasserwerken, rundeten das Bild ab.

Da auch Unterkunft und Verpflegung in Barendorf keine Wünsche offenlassen, freuen sich alle schon auf das nächste Seminar im Herbst. Hier geht es um eine Reise durch verschiedene geschichtliche Epochen – von der Reformation bis Kaiser Wilhelm II.

Dieses Seminar findet in der Zeit vom 15. bis 19. 10. 2007 wieder in Barendorf statt. Interessierte Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe Senioren – mit Partnern oder Freunden – melden sich bitte bei Leo Wölki, Tel. 0 40/6 53 65 73, oder bei Karin Hopp, Tel. 0 40/28 08 96-17 (Geschäftsstelle der GdP).

Damit genug für heute, freundliche Grüße, einen schönen Urlaub und bis zum Wiedersehen im Oktober.

*Euer
Hans-Hermann Fritsche*



Eine interessante und informative Fahrt auf der Elbe entlang der neuen Containerterminals.

geführt, so dass die Zeit viel zu schnell verging. Die Elbe sind wir bis Lühesand heruntergefahren, auf der Rücktour am Airbus-Werk vorbei und haben dann vieles über Containerschiffe erfahren. Fünf große Schiffe lagen im Containerhafen, Ladegrößen 6800, 8200 bzw. 9600 Container auf einem Schiff und das Be- und Entladen geschieht heute überwiegend mit compu-

Hafens schuld) sowie die immer größer werdenden Schiffe gibt es hier wohl keine Alternative.

Wir haben außerdem viele Bauten erklärt bekommen, den Kai, an dem die Kreuzfahrtschiffe anlegen und die Baustelle der Hafencity gesehen, bevor wir um 15.00 Uhr an den Landungsbrücken anlegten. Das Schönste war, dass wir ein herrliches Sonnenwetter und somit freie Sicht



Tradition: Die „Rickmer Rickmers“

70. Geburtstag

7. Juli 2007
Helga Schöpke
Hans-Joachim Teetz
17. Juli 2007
Karl Nahtz
19. Juli 2007
Harald Vittinghoff
21. Juli 2007
Helmut Pankalla
23. Juli 2007
Wolfgang Kretschmer
27. Juli 2007
Rolf Wagener

80. Geburtstag

2. Juli 2007
Günter Sager
4. Juli 2007
Erhardt Schultz
5. Juli 2007
Curt Eckholdt
24. Juli 2007
Ernst-August Wulff

85. Geburtstag

7. Juli 2007
Adolf Neumann

86. Geburtstag

15. Juli 2007
Elisabeth Plehnert
25. Juli 2007
Theodor Kintscher
31. Juli 2007
Werner Harfenstein

87. Geburtstag

18. Juli 2007
Emmi Kahl
25. Juli 2007
Ingeborg Kunow
29. Juli 2007
Elisabeth Seehase

88. Geburtstag

12. Juli 2007
Gerda Pfeiffer

89. Geburtstag

3. Juli 2007
Wilma Rohloff

4. Juli 2007
Horst Röhlig

91. Geburtstag

28. Juli 2007
Friedrich Pukowski

92. Geburtstag

28. Juli 2007
Helmut Koppke

93. Geburtstag

2. Juli 2007
Franz Bart
14. Juli 2007
Helmut Helmecke
17. Juli 2007
Richardine Fassbender
25. Juli 2007
Käthe Thomsen
31. Juli 2007
Otto Arp

94. Geburtstag

25. Juli 2007
Irene Fahrendorf

25-j. Dienstjubiläum

3. Mai 2007
Erwin Kumer PHM PK 46
1. Juni 2007
Udo Heitmann PHM LPS 12
26. Juni 2007
Jan Saggau PHM PK 164.3

40-j. Dienstjubiläum

1. Juni 2007
Manfred Voutta PHK PK 17

STERBEFÄLLE

3. April 2007 Edmund Klempel PHM i. R. (65)	28. April 2007 Karl-Heinz Stankuweit PHM i. R. (75)	15. März 2007 Stephan Siegler AiA i. R. (81)
8. April 2007 Annemarie Kallensee Witwe (89)	30. April 2007 Hildegard Gerlach Witwe (87)	16. Mai 2007 Walter Gorski POK i. R. (83)
10. April 2007 Hannelore Progscha Witwe (63)	2. Mai 2007 Ella Bange Witwe (95)	17. Mai 2007 Walter Siehl PHK i. R. (74)
11. April 2007 Herta Wieser VAng.'e i. R. (93)	7. Mai 2007 Ulrich Ziesmer PHM i. R. (80)	Detlef Eglinski PHK (46) PK 25
18. April 2007 Anna Henning Witwe (91)	8. Mai 2007 Rolf Renner PHM i. R. (79)	20. Mai 2007 Michael Bormann PHM (49) PK 46
19. April 2007 Karlheinz Hoppe KHM i. R. (84)	12. Mai 2007 Christa Schomaker VAng.'e i. R. (75)	23. Mai 2007 Auguste Beßmann Witwe (90)
26. April 2007 Hildegard Ebell Witwe (87)	13. Mai 2007 Magdalene Gawellek Witwe (92)	29. Mai 2007 Werner Zieger POK i. R. (84)
27. April 2007 Kurt Janhöfer POK i. R. (79)	14. Mai 2007 Elke Neumann VAng.'e (51) LPV 114	5. Juni 2007 Heinz Rohde Kraftf. i. R. (65)

Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.

Anzeige

Gut beraten im Trauerfall

Überall in Hamburg
und im Umland



Großhamburger
Bestattungsinstitut rV

Fuhlsbüttler Straße 735
22337 Hamburg

040 - 24 84 00

www.gbi-hamburg.de